

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 29.12.2024

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Freunde. Es ist immer ein gutes Gefühl, Sie zu sehen. Jeder Christ hat eine Berufung - und meistens nicht nur eine, sondern mehrere Berufungen zu verschiedenen Zeiten im Leben. Heute sollen Sie wissen, dass Sie berufen und von Gott geliebt sind.

BS: Lassen Sie uns beten: „Vater, wir danken dir für deinen Heiligen Geist. Wir danken dir, dass du uns Frieden, eine neue Vision und neues Leben bringst. Herr, wir alle sind hergekommen, weil wir deinen Namen ehren wollen. Wir beten, dass wir verändert von hier weggehen, in Jesu Namen. Amen.“

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie, und ich auch.“

Bibellesung – Jeremiah 29,4-11 - (Hannah Schuller)

Als Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus dem Buch Jeremia, Kapitel 29: So spricht der HERR, der allmächtige Gott Israels, zu allen Verbannten, die er von Jerusalem nach Babylonien wegführen ließ: „Baut euch Häuser und wohnt darin! Legt Gärten an und erntet ihre Früchte! Heiratet und zeugt Kinder! Wählt für eure Söhne Frauen aus, und lasst eure Töchter heiraten, damit auch sie Kinder zur Welt bringen. Euer Volk soll wachsen und nicht kleiner werden. Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch wegführen ließ, und betet für sie. Wenn es ihr gut geht, wird es auch euch gut gehen. Ich, der HERR, der allmächtige Gott Israels, warne euch: Lasst euch nicht von den Propheten und Wahrsagern unter euch in die Irre führen, Gebt euch nicht mit diesen Träumern ab, die ja doch nur verkünden, was ihr hören wollt! Sie erzählen euch nichts als Lügen und berufen sich dabei auch noch auf mich. Doch ich, der HERR, habe sie nicht gesandt. Denn ich sage euch: Die Babylonier werden siebzig Jahre lang herrschen, und erst wenn diese Zeit um ist, werde ich mich euch wieder zuwenden. Dann lasse ich meine Verheißung in Erfüllung gehen und bringe euch wieder in euer Land zurück. Denn ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe: Ich, der HERR, habe Frieden für euch im Sinn und will euch aus dem Leid befreien. Ich gebe euch wieder Zukunft und Hoffnung.“ Amen.

Interview – Johnny Sirpilla (JS) mit Bobby Schuller (BS)

Johnny Sirpilla ist Geschäftsführer von „Encourage LLC“, Unternehmer und Redner, der Organisationen bei der Entwicklung ihrer Leiterschaft unterstützt. Er beschäftigt sich mit der Frage, wie man trotz einem schweren Leben, dennoch zufrieden sein kann. Für ihn spielt die Kraft der Hoffnung und der Dankbarkeit eine große Rolle. Er berichtet von den Schwierigkeiten, die er und seine Frau Susan hatten, als sie eine Familie gründeten. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie man auch in den dunkelsten Zeiten Glauben haben kann.

BS: Johnny, vielen Dank, dass Sie heute zu uns gekommen sind. Mir gefallen Ihre Gedanken über Hoffnung und Dankbarkeit. Das ist eine Botschaft, die wir alle hören müssen. Bevor wir darüber reden, erzählen Sie uns etwas über Ihren Glaubensweg.

JS: Gerne, guten Tag. Zuerst muss ich sagen: Vielen Dank für Ihren Chor. Das Lied eben war die perfekte Einleitung: „Wir sind nicht allein unterwegs.“ Genau darum geht es bei meinen Gedanken. Mein Glaubensweg hat sich mein ganzes Leben lang fortgesetzt. Ich bin mit dem Glauben aufgewachsen, und meine Frau und ich haben festgestellt, dass wir den Glauben wirklich brauchen.

Als das Leben für uns sehr hart wurde, als wir versuchten, eine Familie zu gründen. Es geht uns um diesen Weg und um unsere dunkelsten Zeiten, und wie Gott uns da durchgeholfen hat.

BS: Was war denn diese dunkle Zeit, die Sie beide erlebt haben und wie hat Gott Ihnen geholfen?

JS: Meine Frau und ich wollten unbedingt eine Familie gründen, und das klappte einfach nicht. Nach jahrelangen Versuchen wurden wir mit Drillingen schwanger. Gott erhörte unsere Gebete, und wir bekamen zwei Söhne und eine Tochter. Aber leider verstarben Nicholas, Mary und Peter kurz nach ihrer Geburt. Wir erlebten Dunkelheit und Verzweiflung, waren wieder unfruchtbar und ohne Kinder, und verbrachten viel zu viel Zeit auf dem Friedhof, um zu versuchen, unseren Kindern nahe zu sein. Was wir mit der Zeit wirklich festgestellt haben, ist, dass unser Glaube gewachsen ist. Wir waren Jesus Christus nie näher als in der Zeit, in der die Kinder lebten, und wir lernten, in dieser Zeit zur Ruhe zu kommen und Dankbarkeit zu empfinden, anstatt mit Bedauern und Traurigkeit über ihren Tod zu leben.

BS: Es ist erstaunlich: Wenn wir durch harte Zeiten gehen, machen manche Menschen eine Erfahrung und andere Menschen eine andere. Es scheint, als ob manche Menschen richtig mit ihrem Glauben kämpfen oder ihn sogar verlieren, während andere in ihrem Glauben wachsen oder Gott in ihrer Nähe mit anderen vertrauen. Aber es sieht so aus, als ob niemand nach einem so schlimmen Ereignis derselbe bleibt. Worin liegt Ihrer Meinung nach der Unterschied?

JS: Ich denke, dieser Unterschied ist der Wichtigste: Ihr Glaube an Gott. Wir haben hart darum gekämpft, uns aneinander zu klammern, weil wir die Statistiken über Paare kannten, die ein Kind verlieren, und wir wussten, was mit ihrer Ehe passiert. Wir wollten nicht, dass uns das zum Verhängnis wird. Und wir wussten, dass Gott etwas Gutes für unser Leben bereit hielt. Wir haben zu ihm gebetet, letztlich dafür, dass Gott uns die Kinder schickt, die wir aufziehen sollten, und wir leben mit Dankbarkeit für die Zeit mit Nicholas, Mary und Peter. Wir alle wollen immer mehr. Wir wollen immer mehr Essen, mehr Liebe, mehr Geld, mehr Beziehungen, aber wir mussten lernen, dankbar zu sein für das, was wir hatten, dass wir fünf zusammen sein konnten, und das war schön. Gott war direkt bei uns. Dann hat er uns gesegnet, durch Adoption und dann durch unglaublich schwierige Schwangerschaften, aus denen zwei weitere Kinder hervorgingen, sodass wir am Ende drei Kinder im Alter von unter vier Jahren hatten.

BS: Glückwunsch! Glückwunsch. Und das ist es, was Sie mit „gut“ meinen. Es ist ja sogar noch besser als „gut“, aber manchmal muss man wissen, wenn man harte Zeiten durchmacht, dass Gott einem da durchhilft. Das ist das Motto Ihres Lebens: „Das Leben ist hart, aber es wird mir gut gehen.“ Sie haben praktische Ratschläge, nicht nur für Menschen, die eine schwere Zeit durchgemacht haben, sondern für jede Art von Leitung, für den Aufbau von etwas, den Aufbau eines Unternehmens und eines Dienstes, den Aufbau einer gemeinnützigen Organisation, den Aufbau einer Familie. Immer, wenn wir etwas aufbauen oder etwas schaffen, gibt es harte Zeiten, die wir durchlaufen. Manchmal hat man das Gefühl, dass man viel Stress und Druck hat. Dann ist es manchmal schön, ein Wort von Gott oder von einem Pastor oder Mentor zu hören, der einem sagt, dass alles gut werden wird. Und nicht nur gut, sondern dass man einen Sieg erringen wird. Ist es das, worauf Sie mit Ihrem Lebensmotto hinauswollen?

JS: Das ist es in der Tat, und „Encourage“, der Name meines Unternehmens, stammt aus dem 1.Thessalonicherbrief, Kapitel 5, Vers 11, also „Ermutigt und tröstet einander, wie ihr es ja auch bisher getan habt.“ Als ich diesen Vers gelesen und gebetet habe, dachte ich, dass dies genau das ist, was Gott mich tun lässt - andere ermutigen. Als Leiter rufe ich allen Leitern da draußen zu - ob in Ihrem Zuhause, in Ihrem Unternehmen, in Ihrer Kirche, in Ihrer ehrenamtlichen Arbeit, wo immer Sie sind: Es ist eine Ehre zu leiten. Sie müssen sich bewusst machen, welchen Einfluss wir aufeinander haben, und zwar nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch auf die Familien derer, mit denen wir zu tun haben. Denn die Energie, die wir in die Menschen stecken, ob positiv oder negativ, nehmen sie mit nach Hause in ihre Familien.

BS: Welches Wort der Ermutigung haben Sie für jemanden, der gerade Trauer erlebt? Im Moment gibt es viel Herzschmerz. Menschen haben Angehörige verloren. Es gibt im Moment wirtschaftlichen Gegenwind. Was sagen Sie den Menschen, die so eine Winterzeit durchmachen?

JS: Zunächst einmal, dass wir das alle durchmachen, und ich teile meine Gedanken mit Ihnen, um den Menschen Hoffnung zu geben in ihren dunkelsten Tagen, wenn das Leben wirklich hart ist. Und ich möchte die Menschen bitten, sich bewusst zu machen, dass selbst in der Dunkelheit auch Schönheit steckt. Man muss sie suchen.

Man muss dafür offen sein, um Gottes Hand zu empfangen, die er durch andere um uns herum ausstreckt. Er ist da und er dient uns durch andere und andere Mitchristen. Ich bitte Sie, in den dunkelsten Zeiten richtig hinzuschauen, denn für uns war es so, dass wir nach der Beerdigung und in den Folgejahren in Therapie, eine dunkle Wolke über uns spürten und nicht von ihr loskamen – auch nicht in den anderen Herausforderungen, und es gab noch viele mehr, die folgten. Unser jüngster Sohn ist das Glücksbaby Nummer 13, also das 13. Kind, das auf unserem Weg, eine Familie zu gründen, in unser Leben kam und ging. Darum bitte ich Sie also, in den dunkelsten Zeiten nach Schönheit zu suchen, und ich verspreche Ihnen, dass sie da ist. Irgendwo ist sie, und sie kommt durch Gottes Hand.

BS: Ich liebe das. Johnny Sirpilla, ich danke Ihnen sehr. Danke für die Ermutigung die Hoffnung nicht aufzugeben und sich auf Gott zu verlassen. Es ist inspirierend und ermutigend, vor allem, wenn Sie eine schwierige Zeit durchmachen. Was auch immer es ist, das Sie durchmachen, Gott wird Sie tragen. Ich danke Ihnen, Johnny. Wir danken Ihnen. Gott segne Sie.

JS: Gott segne Sie auch, Vielen Dank.

Bekenntnis – Bobby Schuller

Wo auch immer Sie gerade sind, bitte stehen Sie auf. Wir sprechen gemeinsam das Bekenntnis. Strecken Sie Ihre Hände so aus als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Wir sprechen gemeinsam: „Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen“

Predigt Bobby Schuller – Erlebe Gott, wo Du bist!

Ich möchte Sie zunächst in ein nicht ganz so geheimes Geheimnis einweihen: Ihr Leben kann sich jetzt ändern. Sie haben zwei Wege vor sich, einen, der zum Leben führt, und einen, der zum Tod führt. Sie können Ihr Leben heute ändern. Es kann ganz anders werden. Haben Sie heute Frieden mit Gott? Vielleicht haben Sie Frieden mit Ihrem Nachbarn, vielleicht haben Sie Frieden in Ihrem Job, aber es gibt etwas in Ihrem Inneren, das Ihnen sagt, dass Sie keinen Frieden mit Gott haben. Sie können diesen Frieden finden, indem Sie Ihr Leben Jesus Christus anvertrauen. Laden Sie ihn in Ihr Herz ein, und Sie werden nie wieder derselbe sein. Ich möchte Sie ermutigen, dies heute zu tun. Wenn Sie das tun, melden Sie sich bitte bei „Hour of Power“. Heute möchte ich mich besonders an alle wenden, die das Gefühl haben: „Ich bin zwar hier, aber ich will gar nicht hier sein, sondern dort.“ Haben Sie sich jemals so gefühlt? In Ihren Beziehungen, bei Ihrer Arbeit, in Ihrem Leben mit Gott? Vielleicht ist es buchstäblich so: Sie wollen raus aus Kalifornien, oder Sie wollen rein nach Kalifornien. Das kommt oft vor. Sie sagen: „Ich will nicht hier sein, ich will woanders sein.“ An diese Leute wende ich mich. Das erste, was ich sagen würde, wenn Sie hier sind aber woanders sein wollen, ist: gehen Sie einfach dorthin. Gehen Sie! Gehen Sie hin. Aber wenn Sie sagen: „Ich kann nicht woanders hingehen, denn ich stecke aus irgendeinem Grund fest“, dann sind Sie die Person, zu der ich heute spreche. Haben Sie sich schon einmal festgefahren gefühlt? Ich weiß, dass ich mich in der Schule immer festgefahren gefühlt habe. Ein Gefühl wie festgeklebt. Man ist in der achten oder zehnten Klasse, und man will da raus. Man will nicht da sein, im staatlichen Babysitterdienst. Der einzige, der da rauskam, war Ferris Bueller, im Film „Ferris macht blau“, aber ich bin nicht so geschmeidig wie er. Vielleicht waren Sie schon einmal im Gefängnis, oder einige von Ihnen sehen sogar gerade im Gefängnis zu, und Sie sitzen fest. Sie denken sich: „Ich will nicht hier sein, ich will woanders sein.“ Vielleicht sind Sie zu Unrecht dort. Sie denken sich: „Ich will hier raus.“ Vielleicht sind Sie in einer beruflichen Situation, in der Sie, aus welchen Gründen auch immer, vielleicht wegen der Familie, feststecken. Vielleicht sind Sie ein Hausmeister. Vielleicht sind Sie ans Bett gefesselt. Vielleicht ist es eine gesundheitliche Sache, unter der Sie leiden. Aus welchem Grund auch immer, Sie fühlen sich an diesem Ort festgefahren, aber wo Sie wirklich sein wollen, ist dort drüben. Die Botschaft von Jesus an Sie ist: Blühen Sie zuerst. Tragen Sie zuerst Früchte, genau dort, wo Sie sind. Die Botschaft von Jesus heute lautet: Blühen Sie, wo Sie sind. Gedeihen Sie, wo Sie sind. Blühen Sie auf, wo Sie sind. Bedenken Sie: Als Josef zu Unrecht im Gefängnis saß, muss er sich all die Jahre, die er in diesem Kerker verrottete, gedacht haben: „Oh Mann, keine gute Tat bleibt ungestraft“. Aber er wusste nicht, dass er im Gefängnis war, weil Gott ihn darauf vorbereitete, der mächtigste Mann im Land zu werden.

Die einzige Möglichkeit, die rechte Hand des Königs zu werden, besteht darin, zuerst im Gefängnis des Königs zu sein, wenn man in Josefs Geschichte ist. Israel wollte aus Ägypten frei sein, aber in der Wüste mussten die Menschen neu werden, und dieser Prozess dauerte 40 Jahre, bevor sie das verheißene Land einnehmen konnten. Als Saulus auf seinem Weg nach Damaskus erblindete und er wie Schuppen auf den Augen hatte, wusste er nicht, dass er jemals wieder sehen würde. Ich glaube, wenn man ein paar Tage lang blind ist und nichts mehr sehen kann, fragt man sich: „Werde ich für immer blind sein?“ Ich bin sicher, dass Saulus dieser Gedanke durch den Kopf ging, aber als die Schuppen von den Augen fielen, wurde er zu Paulus, dem Apostel der Gemeinde von Jesus. Es gibt keinen Saulus, der zu Paulus wird, wenn es nicht eine Zeit der Blindheit gibt. Es gibt kein Israel ohne eine Zeit der Wüste. Es gibt keinen Joseph ohne Gefängnis. So ist das Leben nun einmal. Das ist eines der schwierigen Dinge im Leben, wenn man sich an solchen Orten befindet. Es fühlt sich an wie das Ende der Geschichte, aber sehr oft ist man in der Mitte. Man ist in einem Prozess; man ist in einem Schmelztiegel. Folgendes haben wir, wenn wir lernen, genau dort aufzublühen und zu gedeihen und Früchte zu tragen, wo wir sind, und nicht dort, wo wir sein wollen. Das hier bekommen wir: Wir verstehen, dass das Leben besser wird, wenn wir besser werden. Wir verstehen, dass sich das Leben verbessert, wenn wir uns verbessern. Wir verstehen, dass alles, was wir haben, genau hier ist: Es ist Jesus. Denn Folgendes lernen wir: Sie können überall wachsen, wo Jesus ist. Sie können gedeihen, wo auch immer Jesus ist. Überall, wo Jesus ist, gibt es Gesundheit, Leben, eine Vision, Fülle, Überfluss. Ein großer Teil des Fruchtbringens genau dort, wo man ist, besteht darin, dieses Leben, dieses Wissen und diese Ressourcen anzuzapfen. Jeder Ort, an den wir gehen, bietet mehr als eine Belohnung. Ohne Zweifel gab es in jedem Job, den Sie jemals hatten, ein Gehalt oder eine Art von Stundenlohn. Wir nennen das den ersten Lohn. Aber zu diesen Jobs gehören auch Menschen, Lektionen, Erfahrungen. Das nennen wir den zweiten Lohn, eine zweite Belohnung. In jeder Ehe bekommt man den Lohn einer Ehefrau oder eines Ehemanns, aber es gibt noch ein zweites Geschenk. Man bekommt das Geschenk, ein Ehepartner zu werden, und alles, was das beinhaltet, um eine andere Art Mensch zu werden. Es ist interessant, dass jedes Mal, wenn ein Kind geboren wird, auch ein Vater geboren wird und eine Mutter geboren wird. Ist das nicht interessant? Das erste Geschenk ist also das Kind, aber jeder, der Kinder hat, weiß, dass es noch ein zweites Geschenk gibt: Das Kind aufzuziehen, volle Windeln zu wechseln, mitten in der Nacht aufzustehen und sich Sorgen zu machen, wenn die Tochter mit einem Jungen ausgeht. All diese Dinge sind in der Tat der zweite Lohn, die zweite Belohnung, die uns, wenn wir Gott darum bitten, in etwas Neues verwandeln können. Wenn Sie dort aufblühen, wo Sie jetzt gerade sind, dann lernen Sie, dass es nicht Ihre Situation ist, die Ihr Leben besser macht. Wenn Sie besser werden – dann wird das Leben besser. Und jeden Tag haben Sie die Wahl, alles oder weniger als alles zu geben. Jeden Tag haben Sie die Wahl, mit wem Sie Ihre Zeit verbringen. Jeden Tag haben Sie die Wahl, ob Sie Ihr Leben vergeuden oder alles geben, was Sie haben. Und das können Sie auch in einem Gefängnis tun. Sie können das tun, wenn Sie krank sind. Es ist schwer, ich weiß, aber ich habe es geschafft, und Sie können das auch. Sie können das tun, wenn Sie einsam sind. Sie können das tun, wenn Sie arbeitslos sind. Jemand sagte, dass man das nicht könne, wenn man im Gefängnis sitzt. Nun, vom Apostel Paulus bis hin zu Martin Luther King wissen wir, dass einige der größten Momente des persönlichen Wachstums und der Entfaltung in Gefängnissen passierten. Wenn Sie sich festgefahren fühlen, blühen Sie auf, wo Sie sind. Blühen Sie auf, wo Sie sind. Bringen Sie genau dort Früchte hervor, wo Sie sind, und Sie werden den zweiten Lohn erhalten. Vielleicht ist dieser zweite Lohn etwas, das Sie lernen, vielleicht ist es eine Gelegenheit, vielleicht ist es eine Person, die Sie treffen sollen. Oder vielleicht ist es eine Person, der Sie helfen sollen. Es geht nicht immer um einen selbst. Manchmal muss man jemand anderem helfen, und wenn man geholfen hat, wird sich eine Tür öffnen. Das bringt uns zum Buch Jeremia 29. Jeremia Kapitel 29, die Verse 4 bis 11. Bevor wir dazu kommen, sollten wir uns daran erinnern, dass Gottes Plan für Israel und sein Volk darin besteht, ein Licht in der Finsternis zu sein. Und die Welt in der Bronzezeit war wirklich dunkel! Erinnern Sie sich, warum Gott Juda ins Exil nach Babylon gebracht hat? Wissen Sie noch, warum? Es gab zwei wichtige Gründe, von denen die Bibel immer wieder spricht. Erstens, weil sie sich von den Armen, den Hungernden, und den Witwen abgewandt haben, Dinge solcher Art. Ich glaube, das verstehen wir alle. Ich weiß, dass niemand hier sagen würde: „Oh, aber das ist doch in Ordnung, das zu machen.“ Aber dann gibt es noch eine zweite Sache, die ich immer etwas verwirrend fand: nämlich, dass sie sich vor Götzenbildern verneigten. Das ist der zweite große Grund.

Und ja, wir können sehr oft darüber reden, dass ein Typ mit einem Ferrari einen Götzen besitzt oder was auch immer, aber das war für die Juden in der Bronzezeit nicht damit gemeint. Die kanaänischen Götter wollten Dinge wie Menschenopfer, auch Kinder. Es gab Tempelprostituierte, die oft Sklaven waren. Heute betrachten wir das als Menschenhandel. Und es gab so viele andere böse, schreckliche Dinge, die unschuldigen Opfern angetan wurden. Und dann ist da Juda, das eigentlich das Licht dieser Welt sein sollte, aber stattdessen macht es dabei mit. Es macht dabei mit. Es unterstützt das. Im Laufe der Zeit mahnt Gott: „Hört auf, hört auf, hört auf, hört auf!“ - bis schließlich das Exil kommt. So kommt das babylonische Exil: Juda wurde erobert, und die Juden nach Babylonien verschleppt. Und Jeremia gibt ein Wort von Gott an die Menschen, die es wirklich vermasselt haben. Das zeigt das Herz Gottes, dass es voller Gnade ist, voller Barmherzigkeit, voller Güte, sogar zu Menschen, die wirklich, wirklich viel Mist gebaut haben. Wenn Sie sagen: „Ich stecke fest, weil ich Mist gebaut habe“, dann gibt es Gnade für Sie. Es gibt Gunst für Sie. Wenn Sie sagen: „Ich stecke in diesem Schlamassel wegen meinen Entscheidungen.“, dann gibt es auch für Sie Gnade. Die Tür wird sich für Sie öffnen. Gott wird einige Ihrer Lasten zerbrechen. Das bringt uns zu Jeremia 29 Vers 4. Dort heißt es: „So spricht der HERR, der allmächtige Gott Israels, zu allen Verbannten, die er von Jerusalem nach Babylonien wegführen ließ: ‚Baut euch Häuser und wohnt darin! Legt Gärten an und erntet ihre Früchte! Heiratet und zeugt Kinder! Wählt für eure Söhne Frauen aus, und lasst eure Töchter heiraten, damit auch sie Kinder zur Welt bringen. Euer Volk soll wachsen und nicht kleiner werden. Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch wegführen ließ, und betet für sie.‘“ Warum? Das ist eine großartige Lektion, liebe Freunde. „Denn wenn es ihr gut geht, wird es auch euch gut gehen.“ „Ich, der HERR, der allmächtige Gott Israels, warne euch: Lasst euch nicht von den Propheten und Wahrsagern unter euch in die Irre führen! Gebt euch nicht mit diesen Träumern ab, die ja doch nur verkünden, was ihr hören wollt! Sie erzählen euch nichts als Lügen und berufen sich dabei auch noch auf mich. Doch ich, der HERR, habe sie nicht gesandt. Denn ich sage euch: Die Babylonier werden siebenzig Jahre lang herrschen, und erst wenn diese Zeit um ist, werde ich mich euch wieder zuwenden. Dann lasse ich meine Verheißung in Erfüllung gehen und bringe euch wieder in euer Land zurück. Denn ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe: Ich, der HERR, habe Frieden für euch im Sinn und will euch aus dem Leid befreien. Ich gebe euch wieder Zukunft und Hoffnung.“ Das ist Gottes Plan für Sie, liebe Freunde. Das ist Gottes Plan für Sie. Sie blühen auf, wo Sie sind, und dann öffnet sich die Tür. Man darf auch nicht vergessen, dass sich das rabbinische Judentum historisch gesehen in Babylonien entwickelt hat, nicht in Israel. Als die Juden von dort zurückkamen, brachten sie die Synagoge und die Tora-Lehre und all die Dinge mit, die die Grundlage für Jesu Wirken und eigentlich auch für ein christliches Leben sind. Es passiert viel, wenn man dort aufblüht, wo man gepflanzt wurde. Sie werden aber nicht für immer dortbleiben. „Gott weiß mehr über dein Morgen als wir über unser Gestern.“ Das hat Dr. Schuller gesagt. Was für ein großartiger Satz. Man kann überall wachsen, wenn Jesus da ist. Sie sagen: „Ich will nicht hier sein. Ich möchte woanders sein.“ Blühen Sie zuerst dort auf, wo Sie sind. Hier sind sieben Möglichkeiten, wie man genau dort blühen kann, wo man ist. Es müssen ja sieben sein, weil das hier eine Kirche ist, oder? Das ist eine gute, christliche Zahl. Vielleicht gibt es ja noch mehr Dinge, aber das sind einfach diejenigen, die bei mir funktioniert haben, also nehmen Sie es mit Vorbehalt. Ich habe sie aus der Bibel. Nummer eins: Wachsen Sie wie ein Baum: So viel Sie können. So viel, wie Sie können. Wachsen Sie nicht siebenzig Prozent von dem, wie Sie können. Wachsen Sie nicht halb so viel, wie Sie können. Geben Sie alles. Wissen Sie warum? Wissen Sie, warum? Jeder, der jeden Tag alles gibt, geht abends ins Bett und sagt: „Ich bin froh, dass ich alles gegeben habe.“ Ich glaube, dass das etwas mit einem glücklichen Leben zu tun hat. Jeder einzelne Mensch braucht Fortschritt im Leben. Das ist die Wahrheit. Und sehr oft messen wir Fortschritt in unserem Leben daran, ob ich verheiratet bin, wie viele Kinder ich habe, ob ich gute Freunde habe, ob ich ein Unternehmen gegründet habe, ob ich dieses oder jenes erreicht habe. Es gibt einen besseren Weg, um Fortschritt zu messen. Anhand der Dinge, die man nicht kontrollieren kann. Ein besserer Weg, Fortschritt zu messen, ist, nach innen zu schauen: „Werde ich zu einem größeren Menschen? Wachse ich als Person? Wachse ich in meinen Fähigkeiten? Werde ich ein besserer Leiter? Verstehe ich den Lauf der Welt besser als vor sechs Monaten? Bin ich gesünder geworden? Das sind die Wege... wenn Sie hier Fortschritte machen, wird sich das andere äußere Zeug von selbst erledigen. Sie kümmern sich bitte um Folgendes: Ein Baum, der sehr viel wächst und groß wird, ist ein Baum, der Nahrung hat. Ein Baum, der viel wächst, hat tiefere Wurzeln. Ein Baum, der viel wächst, ist ein Baum, der das Beschneiden aushält. Haben Sie jemals einen Baum gesehen, der beschnitten wurde?

Er sieht nicht gut aus, er sieht tot aus. Stellen Sie sich vor, ich wäre ein Baum und würde beschnitten. Ich würde sagen: „Stopp! Aufhören! Was machst du da? Stopp! Satan greift mich an.“ Aber in diesem seltenen Fall wäre es die Hand Gottes. Vielleicht passiert ihnen das nicht einfach nur so, sondern es geschieht für Sie. Ein Baum, der wächst, braucht Sonne, aber nicht immer. Nicht die ganze Zeit. Wir nennen sie Kaktusse. Oder Kakteen. Beides geht. Ich habe einen Lehrer gefragt. Und Bäume brauchen Regen, aber nicht die ganze Zeit. Nicht immer. Die ganze Zeit düster? Die ganze Zeit grauer Himmel? Nein, er braucht ein bisschen von beidem. Und er muss so viel wachsen, wie er kann. Jeder einzelne Mensch hat, anders als ein Baum, die Wahl, ob er so viel wachsen will, wie er kann. Sie haben die Wahl – Sie können alles werden, was Sie sein sollen, oder Sie können weniger werden, als Sie sein sollen. Jeden Tag treffen Sie diese Entscheidung. Welches also wird es sein? Wählen Sie „Alles“. Werden Sie alles. Alles, was Sie für Jesus sein können. Nummer zwei: Wenn Sie dort aufblühen wollen, wo Sie gepflanzt sind, dann verfluchen Sie nicht, was Sie haben. Das ist so verbreitet in einer Zeit des Neids, des Vergleichens und der Beliebtheit. Jesus erzählt ein Gleichnis über Unkraut, das auf dem Feld eines Bauern gesät wird, dessen großartige, schöne Ernte wächst. Aber mitten in der Nacht kommt ein Konkurrent und pflanzt einen Haufen Unkraut, und so beginnt dieses Unkraut mit der schönen Ernte zu wachsen. Seine Knechte sagen: „Herr, wir müssen das Unkraut ausreißen.“ Aber was sagt er zu ihnen? „Tut das nicht!“ Warum? „Wenn Ihr das Unkraut rausreißt, reißt Ihr dabei nur den Mais mit aus. Ihr müsst alles wachsen lassen und wir werden es am Ende aussortieren.“ Der Mensch sagt: „Auf diesem Feld wächst zwar Mais, aber auch Unkraut. Brennt es nieder! Weg mit dem ganzen! Ich hasse dieses Feld! Brennt es nieder!“ Nein! Nein! Manchmal muss die Ernte mit dem Unkraut wachsen. Verfluchen Sie nicht, was Sie haben. So viele Menschen hassen ihren Körper, hassen ihr Alter, mögen ihre Freunde nicht, oder ihren Job, oder beschwerten sich über ihre Familie, oder hassen vor allem ihr Land oder ihre Stadt oder ihren Staat oder ihre Universität oder ihre Kirche. Auf jedem Bauernhof wächst Unkraut. Manchmal wachsen die beiden Dinge einfach zusammen. Sie wachsen zusammen. Verfluchen Sie nicht, was Sie haben. Segnen Sie den Boden. Segnen Sie die Saat. Segnen Sie den Regen. Segnen Sie die Sonne. Es ist alles, was Sie haben. Nutzen Sie, was Sie haben, und machen Sie das Beste daraus. Nummer drei: Lernen Sie, wie die Dinge sind. Nicht, wie sie sein sollten, nicht, wie Sie sie gerne hätten und auch nicht, wie es fair wäre. Hören Sie so oft, wie es geht, damit auf, das Wort „sollte“ zu benutzen. Sie müssen lernen, wie die Dinge wirklich sind. Jesus sprach einmal mit einem berühmten Lehrer Israels, Nikodemus, und er sprach über das geistliche Leben. Er erklärte ihm, wie man aus dem Geist wiedergeboren wird und wie der Geist in einem Menschen wohnt. Und der Lehrer Israels war so verwirrt, dass er fragte: „Was? Was?“ Er sagte: „Ich verstehe das nicht.“ Und Jesus sagte zu ihm: „Du bist ein Gelehrter in Israel?“ Lassen Sie mich Ihnen Folgendes sagen: Viele Ihrer Professoren in der Uni, einige Ihrer Eltern, einige der Leute, die Sie kennen, die sich als Experten ausgeben, sind in Wirklichkeit keine Experten, vor allem, wenn sie das Wort „sollte“ oft benutzen. Lernen Sie, wie die Dinge wirklich sind. Sie brauchen mehr Geld? Lernen Sie, wie Geld wirklich funktioniert. Sie wollen einen Ehepartner? Lernen Sie, ein attraktiver Mensch zu werden. Und wenn ich „attraktiv“ sage, meine ich nicht nur körperlich attraktiv. Hier ist ein perfektes Beispiel dafür. Ich muss vorsichtig sein, weil ich nicht weiß, ob mein Freund diesen Gottesdienst sieht, aber ich hatte einen Freund auf dem College, der eine Menge Gepäck und eine Menge Probleme hatte. Er war kein schlecht aussehender Typ, aber er hatte eine Liste mit vielen Dingen, die er sich von seiner Frau wünschte, und die Liste war verrückt. Im Grunde sollte die Frau eine Raketenwissenschaftlerin, ein Supermodel und eine Millionärin sein. Wir sahen ihn alle an, wir waren alle Freunde, und wir sagten: „Du musst dringend an deiner Liste arbeiten!“ Das klingt viel gemeiner, wenn ich es laut ausspreche. Das klingt sehr hart, aber dieser Mann ist mein Freund. Es muss Folgendes passieren. Wenn Sie für jemanden attraktiv werden wollen, müssen Sie zu dem Menschen werden, von dem jemand sagen würde „Diese Art von Mensch würde ich gerne heiraten.“ Wir denken immer daran, wen wir bekommen wollen, aber nicht daran, wer wir für denjenigen sein wollen, den wir heiraten. Das gilt auch, wenn Sie schon verheiratet sind. Was für ein großartiges Ziel das doch wäre! Glauben Sie, dass es Ihrem Ehepartner gefallen würde, wenn Ihr wichtigstes Ziel in diesem Jahr wäre, der beste Ehepartner aller Zeiten zu werden? Denken Sie, das wäre gut für Ihre Ehe? Glauben Sie, dass Sie dann ein glücklicherer Mensch wären? Es ist doch eine Überlegung wert. Nun, wie auch immer, ich gehe zu weit in die Tiefe. Lernen Sie, wie die Dinge sind, und setzen Sie sich mit der Realität auseinander. Okay. Nummer vier: Verschwenden Sie Ihr Leben nicht. Es war noch nie so einfach wie heute, sein Leben zu vergeuden.

Noch vor rund einhundert Jahren gab es diese Sache, die die Menschen als „Langeweile“ bezeichneten. Ich erinnere mich an meine Großmutter, die auf einem Bauernhof aufgewachsen ist, und ich sagte: „Oh, es muss toll gewesen sein, auf einem Bauernhof aufzuwachsen.“ Sie sagte: „Nein! Ein Bauernhof ist... (AUDIENCE – „LANGWEILIG“) langweilig!“ So ist das mit langweiligen Orten: Langeweile ist ein Brutkasten für Kreativität, für Sonette, für Gemälde, für Bücher. Wenn man sich langweilt, starrt man auf einen schönen Ort und denkt sich Dinge aus, die nicht passieren würden, wenn man zum Beispiel Instagram, YouTube, Netflix, Fußball oder Fernsehen schauen würde. Ich mag all diese Dinge und genieße sie immer wieder, aber wie bei jeder guten Sache kann man es auch übertreiben. Oh Mann, es ist so einfach geworden. Langeweile stellt sich heute innerhalb von Sekunden ein, nicht innerhalb von Stunden, wie es früher war. Buchstäblich sitzt man nur 15 Sekunden irgendwo rum. Die meisten Menschen ziehen es heute vor, ihr Leben zu vergeuden. Darum ging es bei dem reichen jungen Mann. Der reiche junge Mann hatte alles Geld der Welt, und er kommt zu Jesus und Jesus sagt: „Ich möchte, dass du mir nachfolgst. Ich möchte, dass du mein Jünger wirst. Aber ich will, dass du Folgendes tust. Verschenke deine Sachen an die Armen und folge mir.“ Jesus verlangt das nicht von allen reichen Leuten. Einige reiche Leute dürfen ihre Sachen behalten. Aber was war das Problem mit diesem Mann? Ihm fehlte es an Großzügigkeit, diesem jungen Mann... Verstehen Sie, was Jesus von ihm verlangt? Verstehen Sie, was Jesus von ihm verlangt? Wie viele Jünger gibt es? Es sind 12, richtig, 12. Die Superchristen hier können alle 12 Namen aufzählen, oder? Das sind Leute, die alle ein „Sankt“ vor ihrem Namen haben. Kirchen wurden nach ihnen benannt. Noch lange nach ihrem Tod werden sich die Menschen an alles erinnern, was diese Leute getan und gesagt haben. Verstehen Sie, Jesus lud diesen reichen jungen Mann ein, einer von diesen 12 Männern zu werden. Wir würden heute seinen Namen kennen, aber stattdessen kennen wir ihn nur als den Typen, der sein Leben verschwendet hat, weil er sich weigerte, großzügig statt geizig zu sein. Verschwenden Sie Ihr Leben nicht. Verschwenden Sie Ihr Leben nicht. Nutzen Sie Ihre Freizeit, um das Leben zu bekommen, das Sie wollen, anstatt dem Leben zu entkommen, das Sie haben. Sie sagen vielleicht: „Ich habe ja keine Zeit.“ Aber wenn Sie acht Stunden schlafen und acht Stunden arbeiten, haben Sie ja noch acht weitere Stunden. Acht Stunden. Was machen Sie damit? Nutzen Sie eine dieser Stunden, um der Mensch zu werden, der Sie sein sollen. Um die innere Arbeit zu tun. Gut. Hannah sagte mir: „Sei bei deiner Predigt fröhlicher. Du sahst grummelig aus.“ Darum versuche ich, fröhlicher zu sein. Ich arbeite hart daran. Nummer fünf - Nummer fünf: Sehen Sie eine Möglichkeit, wenn alle anderen Unglück sehen. Das ist eine Gabe. Das ist ein großartiger Weg, um aufzublühen und Früchte zu tragen, wo immer man gepflanzt ist. Die Menschen sagten zu Gideon: „Die Midianiter haben hundertzweiunddreißigtausend Mann in ihrem Heer, und sie kommen, um unser Land zu vernichten.“ Gideon sagte: „Kein Problem, ich habe ja dreihundert.“ Sie sagten: „Gideon, du brauchst mehr Soldaten. Das ist ein Unglück. Das ist eine Katastrophe.“ Er sagt: „Nein, das brauche ich nicht. Dreihundert reichen aus. Diese dreihundert werden den Job erledigen.“ „Aber wie sollen drei...!“ „Ich hab' da eine Idee.“ Und eines Abends, als einhundertzweiunddreißigtausend Männer, die sich nicht kennen... - ist irgendjemand hier auf eine große Universität mit 60.000 Leuten gegangen, wie die „University of Southern California“ oder so in der Art? Das ist wie ein kleines Land. Man kennt nicht den Namen von jedem einzelnen. Man weiß nicht, wer wer ist. Wenn man eine midianitische Armee mit Sklaven und Leuten aus allen möglichen Ländern hat, die verschiedene Sprachen sprechen, dann ist das keine Katastrophe, sondern eine Möglichkeit. Diese dreihundert Männer umzingeln die Armee, machen einen Haufen Feuer und Lärm, und die gegnerische Armee bringt sich selbst um und zieht sich zurück. Wo alle anderen eine Katastrophe sahen, sieht Gott eine Möglichkeit und weist Gideon an - das ist wahrscheinlich der bessere Ausdruck für Möglichkeit: eine Möglichkeit zum Sieg durch die Hand Gottes. Wann ist der beste Zeitpunkt, um ein Unternehmen zu gründen? Die meisten Geschäftsleute würden sagen, wenn der Markt steigt, wenn die Branche nach oben geht. Aber vielleicht ist der beste Zeitpunkt, ein Unternehmen zu gründen, wenn der Markt sinkt. Wenn Sie ein Unternehmen gründen können, wenn der Markt sinkt, dann wird, wenn sich die Dinge wieder drehen und ansteigen, Ihr Unternehmen nach einem Konjunkturzyklus explodieren. Wenn Sie ein Unternehmen gründen, wenn es aufwärtsgeht, und Sie es wirklich gut machen, werden alle das alte Sprichwort sagen: „Jeder ist ein Genie in einem Aufwärtmarkt.“ Jeder ist ein toller Investor in einem Aufwärtmarkt. Wie viele von Ihnen besitzen Bitcoins? Das geht jetzt zu weit, oder? Das tut ein bisschen weh. Okay. Sie bauen Ihr Geschäft auf, wenn es aufwärtsgeht, und dann geht es abwärts, und Sie gehen mit allen anderen unter. Wann ist der beste Zeitpunkt, eine Kirche zu gründen?

Wenn die Menschen im Glauben wachsen oder den Glauben verlassen? Wenn Sie ihn verlassen! Sehen Sie also eine Möglichkeit, wenn alle anderen Unglück sehen. Nummer sechs: Holen Sie sich die richtigen Leute. Das ist sehr wichtig. Wir Menschen können uns einfach nicht selbst helfen. Wir werden wie die Menschen, mit denen wir zusammen sind. Wir können einfach nicht anders. Es ist wirklich seltsam, es gibt eine Million Studien darüber: Wir können uns selbst nicht helfen. Wissen Sie, was der Hauptgrund dafür ist, dass Süchtige, die clean und trocken werden und jahrelang clean und trocken bleiben, rückfällig werden? Sie fangen an, mit ihren alten Freunden herumzuhängen. Ich kannte einen Mann, der zehn Jahre lang trocken war, zurück nach Hause zog und am ersten Abend, an dem er zu Hause war, mit seinen Freunden loszog, eine Überdosis nahm und starb. So passiert so etwas. Wir hassen es, allein zu sein! Wir lieben Menschen und Menschen beeinflussen uns. Sie beeinflussen die Art, wie wir denken. Sie beeinflussen, was wir wollen. Sie beeinflussen, wie wir die Welt sehen. Eine Studie hat kürzlich gezeigt, dass die Leistung eines Menschen, der in einer Sportmannschaft oder in einer Organisation keine große Leistung erbringt, um 30 % steigt, wenn man ihn mit einem Leistungsträger zusammenbringt. Hier ist etwas zum Nachdenken: Treten Sie einer Gruppe bei, in der das Verhalten, das Sie sich wünschen, die Norm ist. Treten Sie einer Gruppe bei, in der Ihr Wunschverhalten die Norm ist. Und es wird einfach passieren. Jemand hier sagt jetzt vielleicht: „Bobby, Jesus sagt uns doch, wir sollen die Prostituierte und den Zöllner und den Außenseiter lieben.“ Hundertprozentig, auf jeden Fall tun wir das. Aber wenn man Jesus sieht, dann gibt es einen Kreis, und dann gibt es noch einen inneren Kreis. Jesus liebt jeden, lädt jeden ein, seine Jünger laden jeden ein, aber die 12 sind etwas Besonderes. Die 12 sind etwas Besonderes. Das ist wichtig. Es ist also beides. Nummer sieben, das letzte, ist die Kirche. Wir müssen ja sieben Dinge haben. Werden Sie aktiv. Machen Sie ernst. Machen Sie ernst. Werden Sie aktiv. Es gibt eine Sache, die man die Kluft zwischen Wissen und Handeln nennt und die es in der westlichen Welt häufig gibt. Man studiert, studiert, studiert, und man hat das Gefühl, etwas erreicht zu haben, aber man tut nichts. „Mein Studium! Ich habe doch etwas erreicht!“ Ja.... Sie sind bereit, aber nicht angefangen. Werden Sie aktiv. Machen Sie ernst. Ich bin ein fröhlicher Mensch, ich lache gern, ich habe Spaß, und ich habe diese Kirche angewiesen, niemals einem religiösen Menschen zu vertrauen, der nicht über einen Witz lachen kann. Aber das Leben ist nicht albern. Das Leben ist ernst. Das Leben ist ernst. Verschwenden Sie Ihr Leben nicht. Nehmen Sie es ernst. Wir nennen das Leben und Tod. Leben und Tod. Das sind Ihre Entscheidungen. Leben oder Tod. Nehmen Sie es ernst. Ich hörte einmal jemanden sagen, dass das Leben ein ständiges Zurückhalten des Todes ist, der versucht, die Kontrolle zu übernehmen. Das kann sich manchmal so anfühlen. Ich denke, dass es so etwas in unserer heutigen Kultur gibt. Das ist wie ein Nebel. Das ist wie ein Nebel, der immer versucht, einen zu ergreifen. Geben Sie ihm nicht nach. Machen Sie ernst. Werden Sie jetzt aktiv. Handeln Sie. Tun Sie etwas, das das, was Sie wollen, mit dem verbindet, was Sie gerade tun. Kaufen Sie ein Buch! Finden Sie einen Freund. Treten Sie einer Kirche bei. Machen Sie einen Anruf. Schreiben Sie einen Brief. Öffnen Sie das Word-Dokument. Was auch immer es ist. Gehen Sie zu dem leeren Bild und fangen Sie an. Fangen Sie an. Tun Sie etwas. Wenn Sie diese Dinge und noch mehr tun, Ihr Leben Jesus anvertrauen, und sich dem Wissen widmen, das er Ihnen gegeben hat, und sich weigern, aufzugeben, dann werden Sie anfangen, Früchte zu tragen - genau dort, wo Sie gepflanzt sind, ganz gleich, wo Sie sind. Und zwar nicht nur ein bisschen Frucht, sondern viel Frucht. Sie werden sehen, dass Sie mit Jesus Christus immer alles hatten, was Sie brauchten, genau dort, wo Sie sind. Sie brauchten keinen neuen Wohnort, keinen neuen Ehepartner, kein neues Land, keinen neuen Staat. Sie brauchten alles, was Sie bereits haben. Sie werden anfangen, unglaubliche Frucht zu tragen, eine reiche Frucht, 30/60/100-fach, und dann raten Sie mal, was passiert? Die Tür öffnet sich. Die Tür wird sich für Sie öffnen, wenn Sie dort, wo Sie sind, aufblühen und Frucht tragen. „Vater, wir danken dir für alles, was du für uns getan hast. Dies ist der Tag, den du gemacht hast. Wir werden froh und glücklich sein. Wir beten, Vater, dass du uns alles gibst, was wir brauchen, um Frucht zu bringen. Besonders bete ich jetzt um Heilung für die Kranken, und ich bitte in Jesu Namen, dass der Geist der Krankheit jetzt gebrochen wird.“ Und wenn Sie das jetzt wollen, öffnen Sie Ihr Herz und sagen Sie einfach zu sich selbst: „Ich glaube und ich empfangе Heilung.“ „Darum bitten wir in Jesu Namen, Amen.“